

Familie auf polnisch

Die Lebensweise im Nachbarland hat sich seit 1989 stark dem Westen angenähert

In Polen wird die Zeitrechnung in Abschnitte vor und nach der Wende eingeteilt. Das Jahr 1989 bildet eine große Zäsur, nicht nur in der Geschichte, sondern auch im Lebensstil der Bevölkerung. Die Zeit davor war aus heutiger Sicht sehr traditionell und konservativ.

Man heiratete mit Anfang 20 die erste große Liebe, auch wegen des wachsenden Bauchs der Braut. Die Trauung fand in der Kirche statt, danach bezog das frisch verheiratete Paar ein Zimmer im Haus der Eltern. Dann wartete man zehn Jahre auf eine M3 – die Dreizimmerwohnung – oder versuchte, über eine lange Zeit ein Haus zu bauen. Die Großeltern zogen die zwei oder drei Kinder groß. Mit 40 wurden die ersten Enkel geboren, und die Frauen wurden zu sehr jungen und noch gut aussehenden Omas. 2016 sieht die Welt anders aus.

Polen hat bei etwa 38 Millionen Einwohnern rund 180 000 Eheschließungen pro Jahr. Jede dritte Ehe wird geschieden. Die Brauteleute sind etwa 30 Jahre alt, die Hälfte aller Bräute hat einen Stu-



Ähnliche Lebensmodelle: polnische und deutsche Familie.

FOTO: PRIVAT

dienabschluss, ebenso auch immerhin 30 Prozent der Bräutigame. Die Paare bekommen ein Kind, selten zwei. Die polnischen Frauen bilden mit 1,2 Kindern das Schlusslicht in Europa – in Deutschland liegt der Wert bei 1,5 Kindern pro Frau. Statistisch gesehen, bekommt die polnische Frau das erste Kind mit 29 Jahren und ist zum ersten Mal verheiratet. 20 Prozent aller Kinder werden in einer nichtehelichen Partnerschaft geboren. 80 Prozent der drei- bis vierjährigen Kinder besu-

chen eine Ganztags-Kita, 20 Prozent werden von der Oma oder einer „Tante“ versorgt. Taxi-Mamis oder Taxi-Opas kutschieren die Kleinen zu Sport, Englischunterricht nach neuester Methode oder anderen Aktivitäten außerhalb von Kindergärten oder Schule.

Der Durchschnittsverdienst beträgt rund 800 Euro und steigt kontinuierlich, die Arbeitslosenquote lag 2015 bei 7,5 Prozent. 80 Prozent der Polen sagen, dass sie zufrieden sind und gerne in ihrem Land leben. Die Unterschiede

zu Westeuropa sind also gar nicht so groß, wie viele es sich vorstellen. Das katholische Polen macht sich gerne die Vorzüge des Kapitalismus zu eigen, hat Spaß am Konsumieren. Die neuesten Smartphone-Modelle sind ein Muss, und das Auto ist ein ähnliches Statussymbol wie in Deutschland.

Zur Weihnachtszeit stellt sich die Frage: Fahre ich mit meiner Familie zu den Eltern oder den Schwiegereltern? Feiern wir zu Hause oder gehen wir ins Restaurant? Am 24. Dezember treffen sich alle in der Mitternachtsmesse in der geschmückten Kirche und gehen danach zu den Eltern. Hier warten schon die Tanten und Onkel, die Cousins und Cousinen und man feiert gemeinsam.

Zwischen den Jahren geht man gerne in ein schönes Restaurant, trinkt ein Glas Wein und genießt ein leichtes Fischgericht. Guten Appetit! Frohe Weihnachten. Oder auf Polnisch: Smacznego! I Wesolych Swiat!

Aneta Zalewska für die Deutsche Polnische Gesellschaft